



**An die Vertreter der
Münchner Medien**

Der Vorstand

Michael Haberland

☎: 780 785 14

Mobil: +49 160 530 99 52

Email: Verein@mobil.org

München, 30.03.2005

Sofort -Maßnahmen gegen Feinstaub für München

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jede deutsche Stadt und München im Besonderen ist seit einigen Tagen der Feinstaub-Diskussion unterworfen, als ob man diese Belastung erst jetzt spüren und messen könnte. Tatsache ist: Feinstaub ist gesundheitsschädlich, und Tatsache ist auch, dass die betreffende EU Verordnung seit 1999 bekannt ist. Doch was haben die Kommunen, Länder oder der Bund bisher unternommen? Jetzt, da Grenzwerte überschritten sind, werden hektische Aktivitäten auf den Plan gerufen und Forderungen wie großräumige Straßensperrungen erhoben, die nicht in Relation mit der Belastung durch Feinstaub stehen, sondern eher die Wirtschaft und den Mittelstand ruinieren und eine neue Runde der Autofahrer-Schikanierung einläuten.

Mobil in München e.V. fordert deshalb in einem 5-Punkte-Plan Maßnahmen, die die Feinstaubbelastung kurz-, mittel- und langfristig nachhaltig senken werden.

1. Das LKW-Durchfahrtsverbot durch München

Seitdem die LKW-Maut am 1. Januar eingeführt worden ist, nutzen viele LKW-Fahrer die Strecke durch München am Mittleren Ring als Ausweichstrecke, um Geld zu sparen. Jeder LKW ist eine Riesenbelastung für das Münchner Straßennetz und produziert (da nicht EURO 4 sondern höchstens Euro 3 - Schadstoffnorm) ein vielfaches an Abgasen im Vergleich zu PKWs. LKWs, die nachweislich München nur passieren (z.B. aus Österreich über die A8 kommend, um weiter in Richtung Stuttgart zu fahren) sollten hier Durchfahrtsverbot haben. Das wäre wäre durch Stadt und Land zu veranlassen.

2. Autobahnring

Ende des Jahres wird die Strecke zwischen der Stuttgarter Autobahn A8 und der Lindauer Autobahn A96 mittels eines weiteren Teilstücks des Autobahnringes A99 geschlossen. Damit hat München einen zu 3/4 geschlossenen Autobahnring. Damit wird die Landshuter Allee erheblich entlastet werden. Zu befürchten ist allerdings, dass die Hauptbelastung dann auf den Luise-Kiesselbach-Platz und den Mittleren

Ring im Süden der Stadt zukommt. Hier wird der Verkehr kollabieren und es wird die mit Abstand stärkste Verkehrsdichte entstehen. Ein sofortiger Weiterbau des Autobahnringes von der Lindauer Autobahn zur Garmischer und weiter zur Salzburger Autobahn ist die logische Konsequenz. Wo auf der Welt gibt es sonst Städte wie München mit einem 3/4 Autobahnring? Das ist völlig unlogisch. Ein geschlossener Autobahnring A99 würde nachhaltig auch das Schadstoffproblem innerhalb der Stadt zu lösen helfen. Hier wären Stadt, Land und Bund gefragt schnell zu handeln. Pläne gibt es genug und auch das Geld steht seit Jahrzehnten bereit.

3. Grüne Welle

Autos, die im Stau stehen, stoßen zehnmal mehr Schadstoffe aus als unbehindert fahrende Autos. Das ist hinlänglich bekannt. Die Stadt könnte durch die Einrichtung von grünen Wellen für die Ampeln längst dafür sorgen, dass es zu mehr Verkehrsfluss kommt. Das ist aber politisch bisher nicht gewollt. Die grüne Welle wäre aber gerade jetzt eine Verkehrsmaßnahme, die sofort umzusetzen wäre und die für erhebliche Entlastung sorgen würde, und zwar für die ganze Stadt: Der Schmutz aus den stadtweit auftretenden Staus verteilt sich schließlich und trägt an jeder Messstelle zu der sogenannten Grundbelastung bei. Hier ist die Stadt gefragt, sofort zu handeln.

4. Ausbau des Mittleren Rings

Die schlimmsten Staus in München treten täglich auf dem Mittleren Ring auf und können nur dadurch beseitigt werden, dass die jahrelang verschleppten Tunnel-Baumaßnahmen endlich in Angriff genommen werden, speziell im Bereich Luise-Kiesselbach-Platz, für den genehmigte Tunnelpläne seit Jahren vorliegen. Weitere Tunnels bzw. Tunnel-Verlängerungen an der Tegernseer Landstraße und eben auch an der Landshuter Allee dürfen kein Tabu sein.

Relativ kurzfristig könnte der Tunnel an der Landshuter Allee mit einem Abgaskamin versehen werden, wie es ihn am Petuertunnel bereits gibt. So könnte ein wichtiger Teil der abgasgeschwängerten Luft an der Landshuter Allee in höhere Luftschichten geblasen werden, wo er den geplagten Anwohnern nicht mehr schaden kann. Dieser Kamin wird stadtgestalterisch sicher kein Schmuckstück sein können, aber an dieser Frage wird sich entscheiden: Geht es bei der Feinstaub-Diskussion darum, mit praktisch umsetzbaren Maßnahmen zügig die Belastungen zu senken, oder geht es in Wirklichkeit nur wieder darum, den Straßenverkehr zu strangulieren?

5. Förderung Russfilter

Peugeot macht es den deutschen Auto-Herstellern vor: Hier wird bei allen Fahrzeugen die Euro 4 Norm für Dieselfahrzeuge angeboten. In der Werbung heißt es so schön "Nichtraucher-Fahrzeuge". Hier muss die Politik schnell auf die deutschen Massenhersteller z.B. auf VW, Opel und Ford einwirken, damit die Entwicklung nicht weiter verschleppt wird. Das Problem ist seit Jahren bekannt und die deutsche Auto-Industrie hat dieses Thema trotzdem nur zweitrangig behandelt. Hier muss massiv Druck von Bund und Ländern, aber auch von der Stadt München ausgeübt werden.

Dieser offene Forderungskatalog wird heute dem Münchner Oberbürgermeister Ude zugehen, dem Bayerischen Wirtschaftsminister Wiesheu und Bundesverkehrsminister Stolpe. Es wäre schön, wenn die zuständigen Politiker im Interesse der Stadt, der Gesundheit der Bürger und der Wirtschaftskraft der Stadt hier schnell handeln. Die Antworten der verantwortlichen Politiker werden wir Ihnen natürlich selbstverständlich zukommen lassen.

Alles weitere über Mobil in München finden Sie unter:

www.mobil.org

Wir bitte um Veröffentlichung!

Michael Haberland
1. Vorsitzender

Wolfgang Wiehle
Stellv. Vorsitzender, Stadtrat a.D.

Ralf Baumeister
Stellv. Vorsitzender